



Kamenzer Geschichtsverein e.V.



# Korrespondenzblatt

Neue Folge 19 - 2014

## **Impressum:**

© Kamenzer Geschichtsverein e.V., 2014

Herausgeber / Redaktion: Marion Kutter

Gestaltung / Satz: Carsta Off

Druck: Copy Creativ Center Kamenz

## INHALT

Kutter, Marion: Jahresbericht zum Vereinsjahr 2013	5
Dr. Weiss, Wolfgang Schulinspektion in Kamenz um 1900	16
Spielvogel, Birgit Dem Herbst auf der Spur	19
Aktuelles	20

Für den Inhalt der Beiträge sind ausschließlich die Autoren verantwortlich.

Marion Kutter

## **KEIN THEATER, SONDERN „BIBER-EHRE“**

Sehr geehrte, liebe Vereinsmitglieder,

mit Enthusiasmus und Fleiß haben wir uns auch in den zurückliegenden zwölf Monaten wieder dem satzungsgemäß festgelegten Zweck gewidmet, das geschichtliche Erbe unserer Stadt aufzuarbeiten, Traditionen zu pflegen und Heimatverständnis zu befördern. Unsere ehrenamtliche und gemeinnützige Tätigkeit steht seit 21 Jahren auf vier Säulen:

1. Wir führen öffentliche Vorträge zur Geschichte von Kamenz sowie der Lausitz durch und widmen uns Gotthold Ephraim Lessing als der bedeutendsten Persönlichkeit unserer Stadt.
2. Wir veröffentlichen Forschungsergebnisse im „Korrespondenzblatt“ bzw. in Sonderheften, so dass sie allen interessierten Bürgern zugänglich sind.
3. Wir sorgen für den Erhalt und die Restaurierung von Kleindenkmalen.
4. Wir pflegen enge Beziehungen zu ansässigen Institutionen, wie der Stadtverwaltung Kamenz, den Städtischen Sammlungen, dem Museum der Westlausitz und den kirchlichen Gemeinschaften sowie zu überörtlichen Kooperationspartnern, wie z.B. der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.

Die hohe Kontinuität unserer Vereinstätigkeit offenbart sich in einem Vergleich der Ergebnisse von 2010 bis 2013: siehe nebenstehende Tabelle

Was den auffälligen Rückgang bei den Veranstaltungsbesuchern betrifft, so erklärt sich dieser zum einen durch das „Zeitzeugen-Projekt“ und die Eröffnung des Bönisch-Mausoleums, die uns zu einer ungewöhnlich hohen Besucherresonanz verhalfen. Zum anderen werden auch wir uns daran gewöhnen müssen, dass sich die Folgen der demografischen Entwicklung bemerkbar machen.

Erfreulicherweise gibt es bei den Mitgliederzahlen keine nennenswerten Schwankungen. Zwar mussten wir 2013 von unserem Gründungsmitglied Heinz Kubasch Abschied und vier Austritte zur Kenntnis nehmen, können aber erfreulicherweise acht neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen:



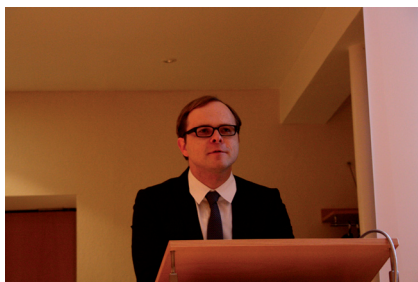
	2010	2011	2012	2013
Vortrag/Lesung	7	6	6	6
Exkursion, Führung	5 2x Widder Belvedere Leipzig Slg. Behnisch	4 2x Widder Görlitz Slg. Behnisch	4 2x Widder Breslau Grüngräbchen	4 2x Widder Halle Königsbrücker Heide
Ausstellung, Sonstiges	1 Zeitzeugen	1 Tag d. Sachsen	1 Böhnisch-M.	keine
Besucher ca.	700	600	786	432
Veröffentlichungen	3 2 Korresp.bl. 1 SD Zeitzeugen	2 1 Korresp.bl. 1 Sächs. Heimat	3 2 Korresp.bl. 1 Steinmetz.	2 Korrespondenzblätter
Werbeblätter	4 Quartalsblätter	3 Quartalsblätter	3 Quartalsblätter	4 3 Quartalsblätter 1 Werbefaltblatt
Mitglieder	78 2 Eintritte 1 Austritt 1 Todesfall	80 5 Eintritte 1 Austritt 2 Todesfälle	75 4 Eintritte 5 Austritte 2 Todesfälle 1 Ausschluss	78 8 Eintritte 4 Austritte 1 Todesfall

- Dr. Lars-Arne Dannenberg, Königsbrück
- Thomas Kleinstück, Kamenz
- Birgit Spielvogel, Kamenz, - die ein Kinderprojekt zur Heimatgeschichte erprobt hat und weiterentwickeln möchte
- Elke Kunter, Kamenz
- Joachim Richter, Bergheim
- Roland Rönsch, Haselbachtal
- Renate Borrmann, Haselbachtal
- Helgrid Wendt, Kamenz.



Aber viel wichtiger als der Blick auf formale Ziffern und Wachstumsfantasien scheint mir der Stellenwert zu sein, den unser Verein im städtischen Leben einnimmt. Wir hinterlassen kommenden Generationen hoffnungsvoll unsere Heimatliebe in Form von sanierten Denkmälern und Publikationen, die unsere Forschungsergebnisse zur Heimatgeschichte enthalten. Wir wirken ideell und indirekt. Im neudeutschen Sprachgebrauch gibt es dafür den Begriff der Nachhaltigkeit.

Wie sah nun unser Vereinsjahr 2013 aus? Was haben wir geschafft? Wer waren die aktivsten Mitglieder? Welche Aufgaben warten noch auf unser Engagement?



Wie immer begann das Jahresprogramm nach der Hauptversammlung mit der Reihe „Lessings Lebenswelten“, denen unser Mitglied Danny Weber „Hamburg im 18. Jahrhundert“ hinzufügte. Nach den Stationen Leipzig und Breslau wird auch der theoretische Teil zur Hansestadt wiederum auf einer Exkursion veranschaulicht.



Es folgte im März der Vortrag von Dr. Lars-Arne Dannenberg, Vizepräsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, der einen aufschlussreichen Blick in seine neuesten Forschungsergebnisse zur ersten Stadtchronik von Kamenz gewährte, die wir dem Schulmeister und Ratsherrn Caspar Haberkorn verdanken.



Im April absolvierten wir mit Vereinsmitglied Jörg Naumann, Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Kamenz, einen Crash-Kurs zur Kirchengeschichte. Das umfangreiche Material wird in Kürze als Sonderdruck vorliegen.





Über den großzügigen Bautzener Gelehrten, Arzt, Politiker und Mäzen Dr. Gregorius Mättig (1585 bis 1650), der aus Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme in Kamenz der Stadtkirche St. Marien einen prächtigen Messingleuchter stiftete, referierte Dr. Uwe Koch von der Dr.-Gregorius-Mättig-Stiftung Bautzen. Traditionell führten wir den September-Vortrag mit dem Kamenzer Kirchbauverein e.V. durch.



Der von Vereinsmitglied Bernd Moschke zusammengestellte Überblick zur Kamenzer Stadtgeschichte, dessen zweiter Teil 2014 zu hören sein wird, beendete unser öffentliches Vortragsprogramm.

Drei Aktionen waren wie üblich vereinsintern und blieben den Mitgliedern vorbehalten: die Exkursion, das SommerSpecial und die Weihnachtsfeier.



Dass uns die Reise nach Sachsen-Anhalt im Mai nur wenig Freude machte, lag nicht etwa an Frau Dr. Sylke Kaufmann, die den Unterschied zwischen Hallensern, Halloren und Hal(!)unken begeistert demonstrierte, auch nicht an der perfekten Organisation durch die Mitglieder Manfred Eckardt und Ernst Egel, sondern am kalten Dauerregen, dessen schrecklichen Auswirkun-



gen die Stadt an der Saale einige Wochen später unter Wasser setzen sollten. Die Aussicht auf eine Wiederholung der Reise tröstete etwas die – obschon von Halle beeindruckten, jedoch patschnassen – 50 Enthusiasten.

Im Juni dagegen zeigte sich das Wetter bilderbuchmäßig, als uns Vereinsmitglied Cornelia Schlegel in der vorzüglichen Ausstellung des Besucherzentrums Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide, deren Kuratorin sie war, einen Eindruck von der 100-jährigen Militärgeschichte und der Entwicklung als Kulturlandschaft vermittelte. Das anschließende kulinarische Vergnügen in der Grillhütte am Biberpfad machte dieses SommerSpecial für alle rund 20 Beteiligten zu einem stimmungsvollen Erlebnis. Dazu trugen Brot, Fleisch und Getränke aus heimischer Produktion ebenso bei wie die mitgebrachten Köstlichkeiten von Teilnehmern und – nicht zu vergessen – das Geschick des „Grillmeisters“ Jürgen Kutter.



Den Abend krönte ein stiller, besinnlicher Blick auf die heimischen Gefilde des Elbebibers, der sich Kindern auf einer Tafel am Biberpfad folgendermaßen vorstellt:  
„Wir Elbebiber sind in Deutschland ... eine geschützte Tierart. ... Uns darf kein Haar gekrümmt werden. ... Ich leiste einen Beitrag zum Schutz der Natur, meint Ihr Menschen. So ein



Theater. Es ist doch Biberehre und Zusammenspiel in der Natur zugleich.“ Auch wenn es in unserem Verein nicht um Natur geht – mit seiner Einstellung passt der Biber bestens zu uns. Wir hinterlassen ebenfalls nachhaltige Spuren, wenn es darum geht, das historische Erbe unserer Heimatstadt zu bewahren. Dafür brauchen wir keine auffällige politische Bühne. Es ist doch Mitgliederehre und Zusammenspiel mit vielen anderen Partnern zugleich.



Im Dezember wanderten 40 Mitglieder – gestärkt mit Schwarzwurzelsüppchen und Entenkeule – 4.500 Kilometer auf der alten Königsstraße Via Regia entlang. Die von der charmanten Madame Rosa und ihrem neugierigen Fuchs gespielten Szenen ließen uns den Weg von Kiew nach Santiago de Compostela auf kurzweilige und zugleich lehrreiche Weise zurücklegen. Erstaunlich, wie lebendig Geschichte doch sein kann! Danke an Peter Müller für diesen guten Einfall!

Kamenzer Geschichtsverein e.V. - Postfach 1390 - 03911 Kamenz

Protokoll der Vorstandssitzung 9.1.2013, 16 Uhr

Ort: Pulsitzer Str. 39/41, Kamenz  
Anwesend: Marion Kutter, Carsta Off, Odette Künstler, Peter Müller, Bernd Moschke

**1. Auswertung Protokoll vom 5.12.2012 / Allgemeines**

1. Weiterführung der Übergabe der Vereinsbibliothek an Städtische Sammlungen / Stadtbibliothek ab Dezember Ku
2. bei Frau Statnik nachfragen, wegen Pflegemaßnahmen nach Fertigstellung durch Bönsch-Schule und Aufstellen einer Infotafel
3. Mitgliedschaft Dr. Helmut Schmalz, Alvey zum 31.12.2012 streichen
4. Austritt zum 31.12.2012 von Christine Tenne
5. Auf ausstehenden Beitrag hinweisen bei Pollack, Bäuerle bei Schlegel Off Ku
6. Zuarbeit für HTWK Leipzig zu einem Mehrgenerationen-Brettspiel (Bönsch, Wüdder, Lessing, Hutberg, Dulacius, Krabat, Kamenzer Würstchen) May / Ku
7. Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern zum 1.1.2013 Renate Borkmann, Roland Bönsch

**2. Jahreshauptversammlung 1. Februar 2013**

- Mediation der Veranstaltung Bernd Moschke
- Raumeinrichtung und Getränke klären Mo
  - Beamer, Laptop Off

**3. Runde Geburtstage**

20.03.1913	Reif	Charlotte	100	Moschke
22.08.1923	Kuhlsch	Heinz	90	Kutter
01.06.1943	Schnappauf	Eideltraud	70	off
20.09.1943	Ebnert	Dieter	70	Moschke
08.02.1953	Jeschke	Monika	60	Kutter
24.05.1953	Bäuerle	Jörg	60	Kutter
01.07.1953	Jeschke	Christian	60	Kutter
17.12.1963	Hanke	Matthias	50	Karte Off
13.09.1973	Bönder	Thomas	40	Karte Off

**4. Termine Vorstand – immer 16 Uhr bei Kutter**

- 6. Februar, 6. März, 3. April, 22. Mai, 5. Juni
- 4. September, 2. Oktober (anschließend 17.30 Uhr mit Partner im „La Piazza“), 6. November

**Nächste Vorstandssitzung** Mittwoch, 6. Februar 2013, 16 Uhr bei Marion Kutter  
Pulsitzer Str. 39, Kamenz

Protokoll: Carsta Off  
Schreibfächer

So sah das Protokoll der 90-minütigen Vorstandssitzung vom 9. Januar 2013 aus. Die Aufgaben wurden kurz und präzise zusammengefasst und die Verantwortlichkeiten konkret zugeordnet. Neun solcher Schriftstücke hat unsere Schriftführerin Carsta Off zu den Vorstandssitzungen im vergangenen Jahr angefertigt. Die Vorstandsmitglieder erhielten sie meistens schon wenige Stunden nach der jeweiligen Beratung per E-Mail.

Ich möchte Ihnen einmal einen kurzen Überblick über die wichtigsten Angelegenheiten vermitteln, die durch den Vorstand im Berichtszeitraum diskutiert und erledigt worden sind.



Nach der Fertigstellung der zum Verweilen einladenden Außengestaltung am Bönisch-Mausoleum haben wir das Bauamt der Stadtverwaltung mehrfach darauf hingewiesen, dass die Schüler der Bönisch-Schule gern die Pflege des Wäldchens und des Kleindenkmals übernehmen würden. Das scheint sich jedoch schwierig zu gestalten, da seitens der Stadt als Eigentümerin bis jetzt aufgrund von

rechtlichen Fragen noch keine Vereinbarung getroffen werden konnte. In dieser Angelegenheit bleiben wir aufmerksam, um ein erneutes Verwildern des Ehrenhains und eine Vernachlässigung des Mausoleums zu verhindern.



Prof. Dr. Ulrich von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig entwickelt mit seinen Studenten ein Mehrgenerationenspiel über die Geschichte Mitteldeutschlands, das 2014 fertig gestellt werden soll. Wir sind seiner Bitte nach einer Zuarbeit gern nachgekommen und haben ihm wie gewünscht vier knapp gehaltene Textbeiträge zukommen lassen.

Unsere Entscheidung fiel auf folgende Themen:

- Gotthold Epharim Lessing und die Geschichte seines Kinderbildes,
- Das Fortstfest mit dem Lied „Ein Städtlein hängt am Berge“
- Die Spezialität der Kamenzer Würstchen,
- Der Zauberer Krabat und der Kamenzer Kirchturm.





Nachdem sich die meisten Mitglieder auf der Hauptversammlung im vergangenen Jahr für den Wanderweg Wasser als neues Projekt ausgesprochen hatten, fanden sich unter der fachlichen Anleitung von Alexander Käßler die Mitglieder Peter Müller, Helmut Richter und Manfred Delitzscher zu einer Arbeitsgruppe zusammen. Ziel ist es, bis 2016, wenn in Kamenz das 550. Jahr der Wasserversorgung begangen wird, den geplanten Rundweg mit verschiedenen Stationen in das

touristische Erlebnisznetz der Stadt einzubinden. Bis dahin ist noch eine große Aufgabenfülle zu bewältigen. Im Jahr 2014 sollen unter anderem konkrete Vorschläge zur Routenführung erarbeitet, die für 2015 vorgesehenen Baumaßnahmen organisiert und dafür sowie für die Infotafeln und die Broschüre Fördergelder beantragt werden.



Vom Begrüßungsschreiben für die neuen Mitglieder über Mahnungen für säumige Beitragszahler, die sogar unser Rechnungsführer persönlich aufgesucht hat, bis zu Glückwunschkarten bzw. persönlichen Gratulationen haben die Vorstandsmitglieder auch 2013 die laufenden Alltäglichkeiten unseres Vereinslebens gemeistert. Übrigens sind im vergangenen Jahr neun Jubilare bedacht worden, darunter unser Ehrenmitglied Frau Reif, die ihren 100. Geburtstag begehen konnte.



Einige Angelegenheiten verursachten einen erhöhten Zeit- und Kraftaufwand. Dazu zählten unter anderem der Wechsel der Haftpflichtversicherung (130,90 EUR) zu HDI Gerling, der durch die Vermittlung unseres Mitglieds Manfred Höpfner am 22. Februar 2013 über das Maklerbüro Bosch erfolgte, oder das Beantworten von Anfragen, wie die zu Berthold Friedrich August Hartmann, der von 1897 bis 1915 Bezirksschulinspektor in Kamenz war. Außerdem haben wir geprüft, inwieweit wir die Kriterien zur Bewerbung als „Verein des Jahres“ erfüllen würden. Leider mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass es diesbezüglich für uns nur wenige Chancen geben dürfte.

Die Publikationsidee unseres Mitglieds Dr. Lars-Arne Dannenberg, einen wissenschaftlichen Katalog zum Thema „Schlösser und Herrenhäuser in der Oberlausitz“ herauszubringen, hatte uns nicht nur begeistert, sondern auch dazu animiert, mit einem Eigenanteil von 1.000 Euro einen Fördermittelantrag im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien zu stellen. Leider wurde der aufwändig erstellte Antrag mit der Begründung abgelehnt, dass es in der Edition der „Sächsischen Zeitung“ entsprechende Veröffentlichungen geben würde. Zwar erfüllen diese Hefte, die zudem schon vergriffen sind, nicht den Anspruch des von uns beabsichtigten fachwissenschaftlichen Grundlagenwerkes, aber unser Verein ist leider finanziell nicht in der Lage, das Projekt selbständig zu realisieren.

Viele Stunden Freizeit flossen in die Herstellung unserer Quartals- und Korrespondenzblätter. Bevor diese an die Mitglieder versandt werden können, müssen sie gesetzt, korrigiert und gedruckt werden. Wir hoffen trotzdem, dass uns auch weiterhin viele Beiträge zur Veröffentlichung übergeben werden und danken allen Autoren, die uns 2013 ihre Texte zur Verfügung stellten. Wir sind gesetzlich verpflichtet, unsere Neuerscheinungen an die Deutsche Bücherei zu senden, was selbstverständlich regelmäßig erfolgt. Des Weiteren übergeben wir je ein Exemplar nicht nur dem Stadtarchiv Kamenz, sondern auch der Stadtbibliothek, wo sie im Sonderregal für Regionalgeschichte eifrig genutzt werden.

Wer schon einmal eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt hat, weiß um die Unmenge an Details, die abzarbeiten sind. Da ist die schriftliche Vereinbarung mit dem Referent zu schließen, der Raum und die Technik zu organisieren, die Presseinformation zu schreiben, die Handzettel mit der Ankündigung zu verteilen, der Blumenstrauß zu besorgen und eine Vielzahl an unvorhersehbaren Kleinigkeiten zu bedenken. Gott sei Dank konnten wir uns auch 2013 wieder auf fleißige Helfer aus der Mitgliederschar stützen – egal, ob es nur das Besorgen der Blumen war oder die vollumfängliche Vorbereitung der Exkursion bzw. des SommerSpecials.



Zwar hat der Vorstand seine Aufträge 2013 diszipliniert und arbeitsteilig 2013 erfüllt, dennoch blieb die Übergabe der Vereinsbibliothek als Depositum an die Städtischen Sammlungen unerledigt und muss 2014 erneut in Angriff genommen werden.

Darüber hinaus hat der Vorstand einige Ideen entwickelt, um weitere Einnahmen durch den Schriftenver-

kauf erzielen zu können. Für die Umsetzung benötigt er aber die Mitwirkung von Mitgliedern. Vorstellbar wären beispielsweise ein heimatgeschichtliches Rätselheft für Kinder und Erwachsene oder ein illustriertes Buch mit Kamenzer Sagen und Geschichten. Wer weiß, vielleicht haben ja einige Interessierte Lust darauf und finden sich – wie unser Wassertrupp – in einer kleinen Arbeitsgemeinschaft zusammen ...



Lieber Vereinsmitglieder, ich hoffe, Sie verzeihen mir, wenn sich mein Dank für die geleistete Arbeit in diesem Jahr zuallererst an meine Mitstreiter im Vorstand richtet:

An

Bernd Moschke, der mich bei einigen Terminen und Veranstaltungen stets kompetent vertreten hat,

Carsta Off, die mit effizienter Stärke einerseits für den reibungslosen Schriftverkehr und andererseits für die repräsentative Außenwirkung sorgte,

Peter Müller, der leidenschaftlich nicht nur unser Geld zusammengehalten, sondern auch die Mysterien der Sepa-Umstellung durchdrungen hat,  
und

Odette Künstler, die bei manchem Feuerwehreinsatz gelassene Stärke zeigte.

Bei fast 80 Vereinsmitgliedern ist es kaum möglich, alle zu überblicken, die sich in besonderer Art für unsere Gemeinschaft verdient gemacht haben. Der Dank des Vorstandes geht an jedes einzelne Mitglieder, das mit seiner Beitragszahlung und Spende unsere Ziele befördert hat. Er richtet sich ebenso an jene, die an unseren Veranstaltungen teilgenommen und diese durch ihre Anwesenheit und manchen Diskussionsbeitrag mit Leben erfüllt haben. Zugleich gilt unser Dank allen kleinen Gesten und Aufmunterungen, die dem Vorstand zuteil wurden.

Ich weiß, dass viele Vereinsmitglieder unser Werbeblatt an Freunde und Bekannte weitergeben oder ihnen über die Erlebnisse im Geschichtsverein erzählen, um neue Mitstreiter zu gewinnen. Besonders hervorzuheben ist dabei Manfred Eckardt, der für die Parteizeitung „Lausitzer Linksdruck“ unseren Verein ausführlich porträtiert hat. Zugleich danken wir ihm gemeinsam mit Ernst Egel für die Organisation der Exkursion nach Halle.

Wer das SommerSpecial miterlebt hat, weiß, dass es eine „Biber-Ehre“ gibt. Für diese „wichtige Erkenntnis“ sei Cornelia Schlegel, die für die Idee und Durchführung des SommerSpecials 2013 verantwortlich zeichnete, ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

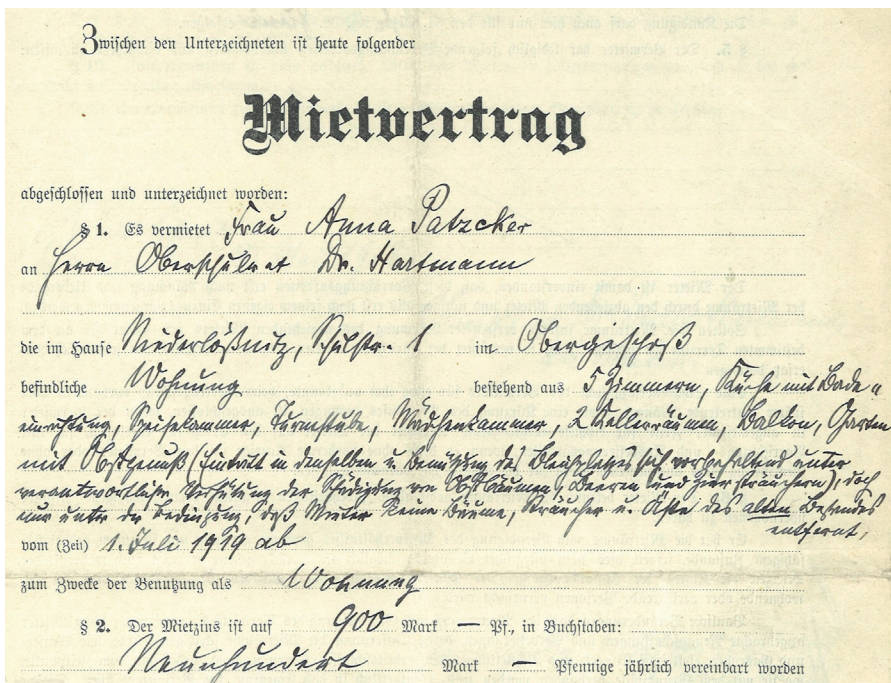
Sieglinde Heyne und Manfred Delitzscher nehmen sich im Januar immer die Zeit, um unsere Rechnungsführung zu prüfen. Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit gebührt ihnen mehr als ein lobendes Wort.

Kamenz, den 31. Januar 2014

## Schulinspektion in Kamenz um 1900

Dr. phil. Berthold Hartmann, wer ist Berthold Hartmann? ... vollkommen unbekannt, ein Kamener Bürger (obwohl nicht in Kamenz geboren), um die Jahrhundertwende Bezirksschulinspektor von Kamenz.

Ausgangspunkt unserer Betrachtung ist sein Mietvertrag, ausgestellt auf den Oberschulrat Dr. Berthold Hartmann von 1919.



### Schulrat

Schulrat, Schulaufsichtsbehörde; höherer Staatsdiener zur Beaufsichtigung des Schulwesens (in Preußen: Provinzialschulräte, Regierungs- und Schulräte, Gewerbeschulräte etc.); auch Ehrentitel für Schuldirektoren und Schulinspektoren.

Lexikoneintrag zu »Schulrat«. Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 18. Leipzig 1909, S.

Er mietet sich in Radebeul im Haus auf der Schulstrasse 1 ein und es schien nicht ungewöhnlich, dass ein Oberschulrat nur 11 Häuser von der Grundschule Niederlöbnitz entfernt wohnte. Doch unterrichtete er in Niederlöbnitz (Kötzschenbroda und Niederlöbnitz waren noch eigenständige Gemeinden) in der dortigen Grundschule? Nein, er war aus Kamenz zugezogen und widmete sich seinen Büchern. Wie alt war er, wo kam er her und wo ging er hin?

Was läßt sich über einen Menschen in Erfahrung bringen, der in der Geschichte auftaucht, um vollkommen unbekannt wieder zu verschwinden ... Welche Rolle spielten Bezirksschulinspektoren; wie konnte man diesen Beruf erlernen?

Die gesetzliche Grundlage für die Volks- und Fortbildungsschulen beruhen auf dem Volksschulgesetz vom 26.IV.1873. Nach einer 1894 von der Königl. Staatsregierung aufgenommenen Statistik gab es 2254 Volksschulen mit 617.848 Schulkindern. Ihre Unterhaltung und Pflege war Aufgabe der politischen Gemeinden. Jede Schule hatte einen Schulvorstand, zusammengesetzt aus Vertretern der Gemeinden, der Eltern, der Lehrer, dem Schulleiter. Der Lehrerrat und die Lehrerversammlung leiten die Schule im Sinne der Selbstverwaltung. Die Durchführung und Organisation oblag dem Schulleiter.

**§ 32. Die Bezirksschulinspektion**  
*Die Aufsicht der Staatsregierung über das Volksschulwesen wird in Bezug auf Unterricht und Erziehung... durch Bezirksschulinspektoren ausgeübt*

Das König.. Sächs. Volksschulgesetz vom 26. April 1873



Der nächste Vorgesetzte des Lehrers war also der Bezirksschulinspektor, der das Bindeglied zum Kultusministerium darstellte. Auf der Ebene des Bezirksschulrates (spätere Bezeichnung) vertritt der Bürgermeister die Interessen der Stadt, immer unter Oberleitung der Regierung als unmittelbare Aufsicht über die Volkshaupt-schulen und Volksfortbildungsschulen.

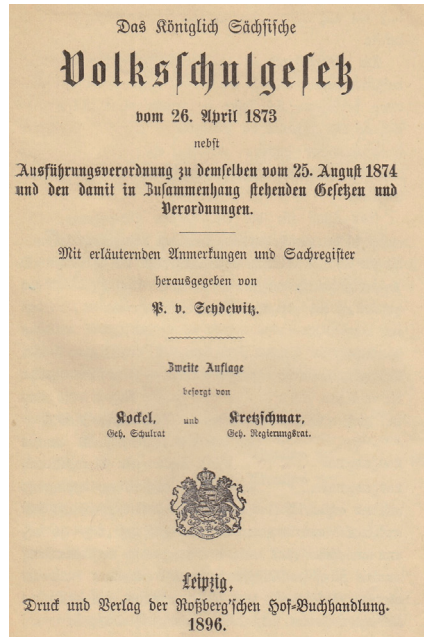
Vor 1873 oblag diese Aufgabe noch den Superintendenten, die bei der Durchführung von Kirchenvisitationen auch die Schulaufsicht innehatten. Der Superintendent bildete zusammen mit dem Amtmann die sog. Kircheninspektion, die ihm die Aufsicht über das Kirchen- und Schulwesen ermöglichte. Er war für die Einstellung und Einweisung von Geistlichen und Lehrern zuständig und wurde vom Landesherrn bzw. Staatsminister ernannt. Das Superintendentenamtsamt war immer mit dem Pfarramt verbunden.

### § 33. Besondere Obliegenheiten

1. Der Bezirksschulinspektor ist zur periodischen Visitation der Schulen seines Bezirks berufen und hat dabei wahrgenommene Übelstände, soweit thunlich, sofort abzuhefen.

Das König.. Sächs. Volksschulgesetz vom 26.

April 1873



Einer der ersten weltlichen Schulaufsichten hatte eben jener Dr. Berthold Hartmann in Kamenz inne. Auch heute noch wird er im In- und Ausland zitiert, aber niemand weiß, wer er ist, wo er herkam, was ihn bewegte, mit 71 Jahren von Kamenz nach Radebeul zu ziehen und was ihn ansonsten mit Kamenz verbindet. Sein Hauptwerk ist in 7 Auflagen erschienen, seine Schulbücher erreichten mehr als 45 Auflagen in etwa 30 Jahren.

Ist es möglich, ein Leben zu rekonstruieren? Finden wir heute noch Spuren des Lebens von Dr. Berthold Hartmann? Ich möchte Sie mit auf eine Entdeckungsreise sächsischer Schulen und Archive nehmen.



von unseren Mitgliedern

Birgit Spielvogel

### **Dem Herbst auf der Spur**

waren am Sonnabend, dem 14. September 2013, zwölf kleine und fünf große Natur- und Heimatforscher. Der Geschichtsverein Kamenz hatte eingeladen und Herr Kilz, ehemaliger Biologiefachberater, konnte als Referent gewonnen werden. Frau Doris Hentschel hatte im Vorfeld viele interessante geschichtliche Belege, Sagen und mündliche Überlieferungen gesammelt, aufgearbeitet und uns zur Verfügung gestellt.

Wir starteten am Moritzbad in Lückersdorf mit Ziel Katzenbusch und Walberg. Weil in unserem Falle der „Weg das Ziel“ war, haben wir dafür viel Zeit gebraucht.

Auf jedem Meter gab es Interessantes zu entdecken. Herr Kilz konnte uns Zusammenhänge erklären, auf Besonderheiten hinweisen und den Blick für die sonst so „unwichtigen Dinge“ schärfen. Wir fanden das vollständig erhaltene Skelett eines Greifvogels, dem sicher der lange Winter zum Verhängnis geworden war. Natürlich gehören zum Herbst Pilze. Alle gefundenen Pilze konnten von Herrn Kilz bestimmt werden. Darunter war auch ein Amanita phalloides, ein Grüner Knollenblätterpilz. In Europa gehen 90% aller tödlichen Pilzunfälle auf sein Konto. Deshalb Finger weg davon! Und wenn sie schon mal dran waren, dann unbedingt waschen.

Ganz nebenbei erfuhren wir die Geschichte des jungen Herren von Nostitz und dem Gold am Walberg. Wir hoffen, dass dieses schöne Stück Natur und Heimat lange Zeit allen Menschen zugänglich bleibt. Auch das ist nicht selbstverständlich, wie wir erfuhren.

aus den Städtischen Sammlungen Kamenz



Thomas Binder

### **Kamenz und die Welt vor 100 Jahren**

Allenthalben beginnen dieser Tage in den verschiedensten Medien (Langzeit-) Dokumentationen über die Ereignisse vor 100 Jahren in Europa.

Es wird nach den Gründen für die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ geforscht – dem Ersten Weltkrieg bzw. dem Großen Krieg, wie er in Deutschland bzw. Frankreich (La Grande Guerre) und Großbritannien (The Great War) genannt wird. Noch viel stärker als in Deutschland der Zweite Weltkrieg ist der Krieg von 1914 bis 1918 im kollektiven Gedächtnis der Franzosen und Briten verhaftet. Dieser erste industriell geführte Massenkrieg in der Geschichte der Menschheit tobte nicht nur in der Mitte Europas, sondern auch im Nahen Osten, in Afrika, Ostasien und auf den Weltmeeren. Annähernd 70 Millionen Soldaten aus ca. 40 Staaten waren beteiligt. Rund 17 Millionen Menschen kostete er das Leben.

In der momentanen Berichterstattung über die Ereignisse von 1914 soll aber nicht nur der Krieg als solches eine Rolle spielen. Da er ohnehin erst im Sommer des Jahres ausbrach, versucht die historische Aufarbeitung derzeit vor allem, ein Bild über die Gesellschaft vor einem Jahrhundert zu geben. Wie lebten, arbeiteten und amüsierten sich die Menschen kurz nach der Jahrhundertwende. Was waren die Meilensteine in Kunst, Kultur sowie Wissenschaft und Technik in dieser längst vergangenen Zeit.

Auch das Stadtarchiv Kamenz wirft einen Blick zurück und zeichnet das Lebensgefühl in der Lessingstadt vor 100 Jahren nach. Was beschäftigte also damals die Menschen zwischen Hutberg und Spittelforst? Dazu zieht das Stadtarchiv die in seinen Magazinen verwahrten Unterlagen heran, die aus erster Hand und somit unverfälscht berichten. Vor allem dient natürlich das seit 1900 erschiene „Kamenzer Tageblatt“ aus der Druckerei Carl Samuel Krausche als Quelle.

Als Amtsblatt veröffentlichte die Zeitung selbstverständlich auch die Berichte über die Sitzungen der Kamenzer Stadtverordneten; allerdings nur aus dem öffentlichen Teil. Die Protokolle der Stadtverordnetensitzungen wurden von Seiten der Stadtverwaltung aufbereitet und an das „Kamenzer Tageblatt“ zur



Veröffentlichung übergeben. Selbstredend, dass hierbei der nichtöffentliche Teil ausgeklammert blieb. Da nach archivrechtlichen Grundsätzen die Schutzfristen für derartige Unterlagen 30 Jahre nach Schließung des Vorgangs der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind, können die Protokolle von 1914 heute ohne Einschränkung eingesehen werden. Aus diesem Grund schließt sich dem Zeitungsbericht das Protokoll zur nichtöffentlichen Sitzung an, das aus den im Stadtarchiv Kamenz ebenfalls verwahrten Verwaltungsakten entnommen wurde. Die erste Stadtverordnetenversammlung des Jahres 1914 stand im Zeichen der Konstituierung des Kollegiums bzw. der Wahl der Mitglieder für die einzelnen Ausschüsse. Überschattet wurde diese Verhandlung von einem Schreiben der Klempner- und Schlosserinnung, in welchem einerseits Beschwerde über die Konkurrenz der Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes gegenüber den ortsansässigen Installateuren geführt und andererseits sich gegen die Wahl des Stadtverordneten (und Lampenfabrikanten!) Otto Vogt in den Beleuchtungsausschuss gewendet wurde. Es wurde der Vorwurf erhoben, dass er sein Amt als Stadtverordneter nutzt, um als Mitglied des Beleuchtungsausschusses im eigenen Interesse zu arbeiten. Die erste Stadtverordnetensitzung, die hier näher beleuchtet werden soll, ist demzufolge die zweite Sitzung vom 26. Januar 1914.

Nun kann diese Quelle zwar Aufschluss über die dringenden Fragen innerhalb der Stadtverwaltung geben, doch sagt sie wenig über die Lebenssituation der Menschen dieser Zeit aus. Dazu hat sich eine andere – eventuell sogar einmalige Quellengattung – im Kamenzer Stadtarchiv erhalten. Regelmäßig (zumeist zweimal im Monat) findet sich im „Kamenzer Tageblatt“ ein Gedicht, das auf aktuelle Begebenheiten Bezug nimmt. Der Vers-Chronist mit dem Pseudonym „Ernst Heiter“ kleidete damals ernste Betrachtungen in heitere Reime. Aus heutiger Sicht eignen sich die Verse in besonderem Maße, um historische Zusammenhänge der damaligen Lebenswelt vorzustellen. Die in den Gedichten eingebetteten Weltneuigkeiten sind allerdings heute teilweise nicht mehr ohne Weiteres nachvollziehbar. Aus diesem Grund erfolgt parallel zum Abdruck immer auch eine kurze Erklärung einzelner Abschnitte des Gedichtes, damit dem heutigen Leser ein besserer Einblick in die Lage der Menschen vor hundert Jahren gegeben werden kann. Im Übrigen sei an dieser Stelle nochmals erwähnt, dass bislang vollkommen unbekannt ist, wer sich hinter dem Pseudonym „Ernst Heiter“ verbirgt. Sofern jemand dazu Auskunft geben kann, könnte eine weitere Lücke in der Stadtgeschichte geschlossen werden.

Alle Beiträge finden Sie auf der Website des Stadtarchives:  
[www.stadtarchiv.lessingmuseum.de](http://www.stadtarchiv.lessingmuseum.de)

**BILDER SAGEN MEHR ALS TAUSEND WORTE**  
**23 JAHRE REGIONALER BILDJOURNALISMUS**  
**FOTODOKUMENTATION DES KAMENZER FOTOGRAFEN WOLFGANG**  
**WITTCHEN**

31. Januar bis 21. April 2014 im Malzhaus Kamenz  
(Zwingerstraße 9, 01917 Kamenz)  
Dienstag bis Sonntag von 10 - 18 Uhr

---

**DEMNÄCHST**

**LESSING - EIN SACHSE IN PREUSSEN**

Eine Korrespondenzausstellung des Lessing-Museums zu der ersten Brandenburgischen Landesausstellung  
„Preußen und Sachsen - Szenen einer Nachbarschaft“  
vom 7. Juni bis 2. November 2014 im Schloß Doberlug

14. Mai bis 3. August 2014 im Malzhaus Kamenz  
(Zwingerstraße 9, 01917 Kamenz)  
Dienstag bis Sonntag von 10 - 18 Uhr

## **Bisher erschienene Beiträge des Kamenzer Geschichtsvereins, Neue Folge**

- 1 Heinz Kubasch: Der Bischofsweg und seine Bedeutung für die Regionalgeschichte. 2005.
- 2 Norbert Portmann: Einkehrstätten in Kamenz und Umgebung um 1900. 2005.
- 3 Andreas Bednareck: Carl August Schramm — Architekt, Baumeister und Pädagoge. 2005.
- 4 Irene Kubasch: Tonpfeiffenmacher in Königsbrück. 2006.
- 5 Dr. Erik Käßler u. Frieder Neubert: Prof. Dr. Willi Muhle — Leben und Wirken. 2006.
- 6 Bettina Jurschik: Schlichtheit und vornehme Ruhe. Zur (Bau-) Geschichte des Lessing-Hauses und den Architekten Ernst Leopold und Edmund Walter Kießling. 2007.
- 7 Gernot Dietze / Bernd Moschke: Totenschilde im Chor und im Schiff der Kamenzer Hauptkirche St. Marien. 2007.
- 8 Horst Zschuppan: Die Töpferei Schuppan in Kamenz — Eine Familienchronik. 2007.
- 9 Anne Gerber: Zwischen Rohrstock und Humanismus. Das Kamenzer Schulwesen im 18. Jahrhundert. 2008.
- 10 Mona Harring: Lichtspielwesen in Sachsen. Kino und Film der Stadt Kamenz. 2008.
- 11 Matthias Herrmann - Im Dienst für Kamenz und die Oberlausitz. Vorträge des Kolloquiums zum ersten Todestag von Matthias Herrmann. 2009
- 12 Anja Zschornak: Vivat, vivat hoch - Hunger haben wir ooch! Der Alltag in der Stadt Kamenz zwischen 1945 und 1949. 2010
- 13 Thomas Binder: 600 Jahre Kamenzer Schützenwesen. 2010
- 14 Horst Zschuppan: Markt 5 / 4 in Kamenz. Eine Familienchronik. 2010
- 15 Gernot Dietze: Die Steinmetzzeichen in den Kirchen zu Kamenz. 2012

© **KAMENZER GESCHICHTSVEREIN e.V.** 2014  
Postfach 1190, 01911 Kamenz  
[www.kamenzer-geschichtsverein.de](http://www.kamenzer-geschichtsverein.de)  
[kontakt@kamenzer-geschichtsverein.de](mailto:kontakt@kamenzer-geschichtsverein.de)

Ansprechpartner:  
Marion Kutter, Tel. 03578 / 308575  
Bernd Moschke, Tel. 03578 / 312953

Geschäftskonto:  
3110014229 BLZ 85050300  
Ostsächsische Sparkasse Dresden

LESSINGSTADT  
KAMENZ

